

Zum Todestag des innerösterreichischen Staatsmannes Hans Kobenzl.

Von J. Loserth.

Der Begründer der angesehenen Stellung, die das Haus Kobenzl — ein Name, der bekanntlich jedem Wiener in Erinnerung ist — im alten Österreich eingenommen hat, ist Hans Kobenzl (siehe die Allgemeine deutsche Biographie, Bd. 4, S. 355). Dem deutschen Orden angehörig (siehe die Tafel am ehemaligen Freihaus bei der Leechkirche in Graz, jetzt Zinzendorfsgasse Nr. 3), dessen Komtur er wurde, tritt er 1564 aus den Diensten Kaiser Ferdinands I. in die des Erzherzogs Karl und steigt da im Laufe der nächsten beiden Jahrzehnte von Stufe zu Stufe zum Regimentsrat, Vizefanzler, Geheimrat, Kammerpräsidenten, Landeshauptmann von Krain und wird mit Auszeichnungen aller Art, mit Besitz usw. ausgestattet. Es ist in der ganzen Regierungszeit Erzherzog Karls keine wichtigere Regierungsfaktion, bei der er nicht beteiligt gewesen wäre. Er führte eine gewandte Feder, war durchaus zeitgemäß gebildet und zeigte großes Interesse für die Künste, vor allem jene der Schaubühne. Sehr lebhaft schildert er die Reise seines Herrn an den Madrider Hof, wofür selbst dieser in der Don=Carlos=Sache Ermüdungen einzuziehen und dem Kaiser Maximilian II. Bericht zu erstatten hatte. Er war ein Staatsmann gemäßigter Richtung, wie sie der Zeit des sogenannten Kompromißkatholizismus entsprang. Nimmt er zwar an den Maßregeln zur Hebung der verfallenen Kirchenzucht teil und schreibt ein Gutachten über die Frage der Errichtung eines innerösterreichischen geistlichen Rates, so steht er in dem hitzigen Streite der achtziger Jahre aus Anlaß der Verfolgung der Protestanten in den zur landesherrlichen Disposition stehenden Städten und Märkten im Hintergrunde. Darum kann er den jesuitischen Eiferern und so auch der verwitweten Erzherzogin Maria nicht mehr gefallen. Im Huldigungsfreie nach dem Tode Erzherzog Karls nimmt er wieder eine neutrale Haltung ein. Als sich während der Minderjährigkeit Ferdinands II. der Gubernator in Steiermark, Maximilian (III.), entschließt, eine Gesandtschaft an den Reichstag nach Regensburg zu schicken, um dort eine starke Hilfe zum Kampfe gegen die Türkei zu erhalten, ist Kobenzl, er war damals Landeshauptmann in Krain, mit unter den Ab-

gesandten. Und dort in Regensburg ist er, wie uns der steirische Landschaftssekretär Stephan Speidel in seinem Tagebuch erzählt, am 16. August 1594 nach bloß viertägigem Krankenlager gestorben. Er wurde am 20. August im Regensburger Komturhof des Deutschen Ordens beerdigt.

Aus Stephan Speidels Tagebuch vom Regensburger Reichstag:

16 Augusti (1594) zwischen 6 und 7 uhr ist herr Hanns Kobenzel Freiherr J^{er} Kgl. W(ürde) erzherzog Maximilians zu Österreich gewester geheimer rath und landshaubtman in Crain seliger, nachdem er sich negsten Freitag, ware der zwelft dits monats, im losament innen gehalten und gelegt, aus diesem leben abgeschaiden. Der almechtig verleiht im und uns allen an einem tag ein fröliche uhrstend mit gnaden Amen.

Sein verlaß, was er alhie bei im gehabt, haben zwen seines ordens verpetschirt, und ist vom doctor Coradutzi in continenti ein aigner curier zu J^{er} Kgl. W(ürde) abgefertigt worden. Bei welchem auch derselben und den herrn verordneten herr landeshaubtman geschriben.

20 Augusti ist herr Kobenzel seliger nach päpstlicher art und ceremonien zur erden bestattet und erstlich von sein losament zur leichensermon, seelmelsen und besingnus in St^l Jacober closter und von dannen in die kirchen des Teutschen hauß und commenteurhofs alhie zu Regenspurg getragen, wo er begraben worden.

Gemelte sermon hat der alhieig weichbischof gethan.

Die Krankheit Johann Baptist Müllers.

Am Montag den 10. März 1887 in Wien.

Der Herr verstorbenen Johann Baptist Müllers Krankheit ist eine sehr seltene, die ich in der Literatur nicht gefunden habe. Ich habe die Krankheitsgeschichte aus dem Nachlass des Herrn Müllers erhalten. Der Herr Müllers war ein sehr gelehrter Mann, der sich besonders mit der Geschichte der Krain beschäftigt hatte. Er starb am 10. März 1887 in Wien.

Die Krankheit Johann Baptist Müllers ist eine sehr seltene, die ich in der Literatur nicht gefunden habe. Ich habe die Krankheitsgeschichte aus dem Nachlass des Herrn Müllers erhalten. Der Herr Müllers war ein sehr gelehrter Mann, der sich besonders mit der Geschichte der Krain beschäftigt hatte. Er starb am 10. März 1887 in Wien.

Der Herr verstorbenen Johann Baptist Müllers Krankheit ist eine sehr seltene, die ich in der Literatur nicht gefunden habe. Ich habe die Krankheitsgeschichte aus dem Nachlass des Herrn Müllers erhalten. Der Herr Müllers war ein sehr gelehrter Mann, der sich besonders mit der Geschichte der Krain beschäftigt hatte. Er starb am 10. März 1887 in Wien.

Die Krankheit Johann Baptist Müllers ist eine sehr seltene, die ich in der Literatur nicht gefunden habe. Ich habe die Krankheitsgeschichte aus dem Nachlass des Herrn Müllers erhalten. Der Herr Müllers war ein sehr gelehrter Mann, der sich besonders mit der Geschichte der Krain beschäftigt hatte. Er starb am 10. März 1887 in Wien.

Table with 2 columns: Name and Date. Entries include names like Johann Baptist Müllers and dates such as 10. März 1887.

Die Krankheit Johann Baptist Müllers ist eine sehr seltene, die ich in der Literatur nicht gefunden habe. Ich habe die Krankheitsgeschichte aus dem Nachlass des Herrn Müllers erhalten. Der Herr Müllers war ein sehr gelehrter Mann, der sich besonders mit der Geschichte der Krain beschäftigt hatte. Er starb am 10. März 1887 in Wien.